

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	T 58
Lage / Ort:	nördlich Bredenbekshorst	Schutzstatus:	§ 15 a		
Bezeichnung / Code:	Teich / T				
Kurzbeschreibung:	Etwa 150 qm großer, birnenförmiger, künstlich angelegter Teich. Das Gewässer hat steile Ufer. Das Wasser ist sehr trüb und stark veralgelt und verschlammt, vermutlich aber tief, Sichttiefe höchstens 2 cm. Submerse und amphibische Vegetation fehlen vollständig. Am Ufer ist ein etwa 1 m breiter Großrohrichtgürtel vorhanden; er besteht aus mehreren Arten. Die steilen Böschungen sind mit einer ruderalisierten Brennessel-Queckenflur bestanden. Auf 40 % der Böschung sind junge 2 bis 3 m hohe Erlen vorhanden. Sie führen jedoch kaum zur Beschattung des Gewässers. Das Gewässer ist somit voll sonnig. Es sind ein Einlauf und ein Überlauf vorhanden. Möglicherweise dient das Gewässer als Klärteich oder Fischteich.				
Charakteristische Pflanzen:	Breitblättriger Rohrkolben, Schilf, Flatter-Binse, Schwarz-Erle				
Nachgewiesene Tiere:	Keine				
Faunenpotential:	Kein Potential für Amphibien oder Libellen aufgrund der Verschmutzung				
Verbund:	Der Biotop liegt auf einem Hofgelände und wird von Knicks umrahmt, großräumig innerhalb landwirtschaftlicher Nutzfläche gelegen				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Sehr starke Eutrophierung; steile Ufer; beginnende Verbuschung und Beschattung des Gewässers				
Potentiale / Maßnahmen:	Ufer abflachen; Uferbereiche beweiden lassen				
Bewertung:	Geringwertig				

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

Ainus glutinosa

Schwarz-Erle

Agropyron repens

Gemeine Quecke

Agrostis stolonifera

Weißes Straußgras

Anthriscus sylvestris

Wiesen-Kerbel

Glyceria fluitans

Flutender Schwaden

Hypericum perforatum

Tüpfel-Johanniskraut

Juncus effusus

Flatter-Binse

Lemna minor

Kleine Wasserlinse

Myosotis palustris

Sumpf-Vergißmeinnicht

Phragmites australis

Gemeines Schilf

Poa trivialis

Gemeines Rispengras

Ranunculus repens

Kriechender Hahnenfuß

Scirpus sylvaticus

Wald-Simse

Typha latifolia

Breitblättriger Rohrkolben

Urtica dioica

Große Brennessel

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	T 59
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	Am Püttjeredder	Schutzstatus:			
Bezeichnung / Code:	Teich / T				
Kurzbeschreibung:	An einem Gehöft gelegener Klärteich mit Einleitung. Das Gewässer ist etwa 300 qm groß. Es wurde künstlich angelegt. Eine Insel mit einem Weidengebüsch ist vorhanden. Die Uferböschungen sind bis etwa 1,50 m hoch und steil eingebösch. An der Südseite wurden auf der Uferböschung Weiden gepflanzt. Diese sind etwa 5 m hoch, führen aber noch kaum zu einer Beschattung des Gewässers. Das Gewässer liegt somit sonnig. Das Wasser ist sehr trüb und vermutlich tief. In der südlichen Hälfte, vor der Insel, ist ein ausgedehntes Großröhricht ausgebildet. Mit Ausnahme von Algen- und Wasserlinsendecken sind kaum weitere Wasserpflanzen vorhanden.				
Charakteristische Pflanzen:	Breitblättriger Rohrkolben, Flatter-Binse, Brennessel, Grau-Weide				
Nachgewiesene Tiere:	Keine				
Faunenpotential:	Geringes Potential als Amphibien-Laichplatz und für euryöke Libellenarten				
Verbund:	Das Gewässer liegt an einem Gehöft in einem Grünlandgebiet nahe der Schmalfelder Au.				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Starke Eutrophierung; steile Ufer; möglicherweise Fischbesatz				
Potentiale / Maßnahmen:	Ufer abflachen, zumindest das Nordufer, dieses beweiden lassen; für eine höhere Wasserqualität und Besonnung des Gewässers sorgen				
Bewertung:	Mittelwertig, aufgrund des großflächig ausgebildeten Großröhrichtes				

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

Salix cinerea

Grau-Weide

Alisma plantago-aquatica

Gemeiner Froschlöffel

Alopecurus pratensis

Wiesen-Fuchschwanz

Glyceria fluitans

Flutender Schwaden

Juncus effusus

Flatter-Binse

Lemna minor

Kleine Wasserlinse

Myosotis palustris

Sumpf-Vergißmeinnicht

Phalaris arundinacea

Rohr-Glanzgras

Ranunculus repens

Kriechender Hahnenfuß

Scirpus sylvaticus

Wald-Simse

Typha latifolia

Breitblättriger Rohrkolben

Urtica dioica

Große Brennessel

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	T 60
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	nördlich Reddersberg	Schutzstatus:	§ 15 a		
Bezeichnung / Code:	Tümpel, Bruchwald / T, WB				
Kurzbeschreibung:	Etwa 300 qm großer Komplexbiotop aus einem flachen, austrocknenden Gewässer und einem lockeren Erlenbruchwald. Die Gehölze sind bis zu 10 m hoch und bedecken den Biotop zur Hälfte. Das flache, im Sommer vermutlich austrocknende Gewässer ist von Flutrasen, Großröhricht und Flatter-Binsenröhricht durchwachsen. Offene Wasserflächen sind im Frühjahr in einem Drittel des Biotopes vorhanden. Das Gewässer ist sehr flach und durch einfallendes Laub verschlammmt und trüb. Spezifische Ufervegetation ist spärlich vorhanden. Die Ufer sind 2 bis 5 m breit und von einer ruderalisierten, von Brennesseln dominierten Hochstaudenflur bestanden.				
Charakteristische Pflanzen:	Flutender Schwaden, Bittersüßer Nachtschatten, Breitblättriger Rohrkolben, Brennessel, Schwarz-Erle				
Nachgewiesene Tiere:	Keine				
Faunenpotential:	Kein Potential für Amphibien und Libellen				
Verbund:	Der Biotop grenzt an einen Knick an und liegt zwischen verschiedenen intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen. Nordlich grenzt eine extensiv genutzte, gehölzreiche Weidelandschaft an. Der ökologische Anschluß ist insgesamt gut.				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Flaches, verschlammtes Wasser; weitgehend zugewachsenes Gewässer; Eutrophierung				
Potentiale / Maßnahmen:	Teilbereiche des Gewässers entschlammen; Gewässerneuanlage in der Nähe sollte vorgenommen werden.				
Bewertung:	Geringwertig, aber durch Entschlammung leicht verbesserbar				

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge
<i>Gallium aparine</i>	Kletten-Labkraut
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches Geißblatt
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras
<i>Poa trivialis</i>	Gemeines Rispengras
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten
<i>Typha latifolia</i>	Breitblättriger Rohrkolben
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: T 61
Lage / Ort:	nördlich Ziegelei	Schutzstatus:	
Bezeichnung / Code:	Tümpel / T		
Kurzbeschreibung:	Etwa 10 m im Durchmesser große, flache, Wasser führende Geländemulde. Das Gewässer ist vollständig mit Flutrasen und Röhricht zugewachsen, so daß keine freie Wasserfläche vorhanden ist. Man sinkt dort Anfang Mai etwa gummistiefeltief ein, d.H. das Gewässer kann zur Zeit als verlandet betrachtet werden. Die gewässerspezifische Vegetation ist aber auf der gesamten Fläche noch vorhanden. Die Ufer sind flach. Der Bereich grenzt an intensiv genutztes Grünland an. Gehölze fehlen, so daß der Bereich vollsonnig ist.		
Charakteristische Pflanzen:	Flutender Schwaden, Ästiger Igelkolben, Gemeiner Froschlöffel, Flatter-Binse		
Nachgewiesene Tiere:	Keine		
Faunenpotential:	Kein Potential; aber nach einer möglichen Neuanlage des Gewässers geeigneter Bereich für Laubfroschgewässer.		
Verbund:	Isolierte Lage auf einer Grünlandfläche, aber durch nahegelegene Knicks relativ gut angeschlossen.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Vollständige Verlandung; Eutrophierung; es wurde am Ufer ein großer Wurzelbereich eines ausgewachsenen Baumes abgelagert, vermutlich wird damit begonnen, das Gewässer zuzuschütten		
Potentiale / Maßnahmen:	Gewässer neu ausbaggern und als flaches, beweidetes Grünlandgewässer wieder herstellen		
Bewertung:	Geringwertig, aber leicht verbesserbar		

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gemeiner Froschlöffel
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Knick-Fuchsschwanz
<i>Bidens cernua</i>	Nickender Zweizahn
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras
<i>Sparganium erectum</i>	Ästiger Igelkolben

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: T 62
Lage / Ort:	nördlich Ziegelei	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Tümpel / T		
Kurzbeschreibung:	Etwa 150 qm großer, vollsonniger Tümpel. Das Gewässer ist nahezu vollständig von einem Binsenröhricht durchwachsen. Die zentrale Wasserfläche ist etwa 50 cm tief. Auch dort siedeln Binsen und , vereinzelt, Großröhricht- und Seggenarten. Das Wasser ist klar und wenig eutrophiert. Die Ufer sind sehr flach und gehen mit einer artenreichen, wiederum von Binsen dominierten Feuchtvegetation in eine angrenzende Brennesselbrache über. Am Gewässerufer ist ein Gürtel junger spontan aufgewachsener Erlen ausgebildet. Er umschließt etwa 70 % des Gewässes, sind aber nur 1 bis 2 m hoch und beschattet daher das Gewässer nicht.		
Charakteristische Pflanzen:	Flutter-Binse, Glieder-Binse, Breitblättriger Rohrkolben, Schnabel-Segge, Wiesen-Schaumkraut, Schwarz-Erle		
Nachgewiesene Tiere:	Keine		
Faunenpotential:	Potential als Amphibien-Laichplatz und für spezifische Libellenarten, möglicherweise auch hochwertige Arten austrocknender Gewässer; z.B. Sympetrum flaveolum oder Lestes dryas		
Verbund:	Der Teich ist ökologisch gut angebunden. Er liegt in einer Brachfläche unweit weiterer Gehölze und eines Bruchwaldes. In der Umgebung sind mehrere Knicks und extensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen vorhanden. Nördlich schließt sich ein Siedlungsbereich an.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Beginnende Verbuschung; Verschlammung und Zuwachsen des Gewässers. Fehlende Uferbeweidung.		
Potentiale / Maßnahmen:	Umliegende Brache in Nutzung nehmen, das Gewässerufer mit beweidern lassen		
Bewertung:	Mittelwertig		

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gemeiner Froschlöffel
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Knick-Fuchsschwanz
<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut
<i>Carex acutiformis</i>	Sumpf-Segge
<i>Carex gracilis</i>	Schlank-Segge
<i>Carex rostrata</i>	Schnabel-Segge
<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Juncus articulatus</i>	Glieder-Binse
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Lotus uliginosus</i>	Sumpf-Hornklee
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke
<i>Lycopus europaeus</i>	Ufer-Wolfstrapp
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gemeiner Gilbweiderich
<i>Mentha aquatica</i>	Wasser-Minze
<i>Myosotis palustris</i>	Sumpf-Vergißmeinnicht
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
<i>Typha latifolia</i>	Breitblättriger Rohrkolben

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	T 63
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	westlich der Ziegelei	Schutzstatus:	§ 15 a		
Bezeichnung / Code:	Weiher / T				
Kurzbeschreibung:	Langgestreckter, zweigeteilter, fast vollständig beschatteter Wald-Weiher. Das Gewässer liegt nahe des Waldrandes im Wald und wird von angrenzenden hohen Laubgehölzen beschattet, die oberhalb des Gewässers zum Kronenschluß kommen. Im Gewässer sind zahlreiche Totholzstämme vorhanden, die darauf hindeuten, daß der langgestreckte östliche Gewässerabschnitt durch Aufstau eines Grabens vergrößert wurde. An den Ufern sind z.T. naturnahe Erlen- und Hainbuchenbestände ausgebildet. Die Ufer sind mäßig steil und gehen in einen reichen Buchenwald über. Die Gewässer sind völlig vegetationsfrei und von einer dichten Laubschicht auf dem Gewässerboden bedeckt. Das Wasser ist mitteltrüb.				
Charakteristische Pflanzen:	Schwarz-Erle, Hainbuche, Busch-Windröschen, Scharbockskraut				
Nachgewiesene Tiere:	Gras- oder Moorfrosch, ca. 40 Laichballen				
Faunenpotential:	Geringes Potential für Gewässertiere, gutes Potential für höhlenbewohnende Gehölvögel				
Verbund:	Waldrand, Knicks und Grünland, das Gewässer ist ökologisch gut angebunden				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Verschlammung; völlige Beschattung aller Gewässerufer				
Potentiale / Maßnahmen:	Im Bereich, in dem die beiden Gewässerteile aneinanderstoßen, sollten einige Gehölze eingeschlagen werden, um einen schmalen Uferstreifen besser zu besonnen.				
Bewertung:	Mittelwertig, aufgrund der guten Gehölzstruktur und der Amphibienbesiedlung				

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche
<i>Adoxa moschatellina</i>	Moschuskraut
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen
<i>Angelica sylvestris</i>	Wald-Engelwurz
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Lamium album</i>	Goldnessel
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches Geißblatt
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütige Weißwurz
<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel
<i>Viola sylvatica</i>	Wald-Veilchen

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: T 64
Lage / Ort:	westlich der Ziegelei	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Weiher / T		
Kurzbeschreibung:	<p>Kleiner, auf einer Pferdekoppel liegender, voll sonniger, nicht abgeäunter Weiher. Das Gewässer ist 8 m im Durchmesser groß. Das Wasser ist tief und mitteltrüb. Die Ufer sind flach bis mäßig steil und können vollständig von den weidenden Pferden betreten werden. Sie sind entsprechend schlammig zertreten. Die Uferbereiche werden von Flutrasen eingenommen. Dort siedeln auch weitere Feuchtwiesenpflanzen wie Wiesen-Schaumkraut und Flatter-Binse. Der zentrale Wasserbereich weist einen größeren Bestand von Schwimmblattvegetation auf, weitere Wasserpflanzen fehlen. Das Gewässer wurde offensichtlich künstlich angelegt, das Aushubmaterial liegt in der Nähe.</p>		
Charakteristische Pflanzen:	Flutender Schwaden, Wasser-Knöterich, Wiesen-Schaumkraut		
Nachgewiesene Tiere:	Keine		
Faunenpotential:	<p>Potential als Amphibien-Laichplatz und für euryöke Kleingewässer-Libellenarten Es ist gut für Laubfrösche geeignet !</p>		
Verbund:	Lage auf einer beweideten Gründlandfläche in der Nähe eines ausgedehnten, naturnahen Laubwaldes, ökologisch gut angebunden		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Leichte Eutrophierung; die Uferbeweidung durch die Pferde wird als positiv angesehen.		
Potentiale / Maßnahmen:	In Gewässernähe (10 m) keine Dünge- und Spritzmitteln verwenden.		
Bewertung:	Mittelwertig		

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gemeiner Froschlöffel
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Knick-Fuchsschwanz
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse
<i>Polygonum amphibium</i>	Wasser-Knöterich
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
<i>Ranunculus sceleratus</i>	Gift-Hahnenfuß

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: T 65
Lage / Ort:	südwestlich der Ziegelei	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Weiher / T		
Kurzbeschreibung:	Etwa 150 qm großer Weiher mit steilen Ufern, der vermutlich ehemals als Fischteich genutzt wurde. Ein verfallener Steg und ein künstlicher Abfluß weisen auf die ehemalige Nutzung hin. Das Wasser ist tief und mitteltrüb. Der größte Bereich des Teiches ist vegetationsfrei, an einigen Uferbereichen sind Flutrasenmatten ausgebildet. Mit Ausnahme einiger Flatter-Binsenhorste fehlt eine feuchtspezifische Ufervegetation. Die steilen Ufer gehen überwiegend in Brennesselbestände über oder in schattige Gehölzbereiche. Das Gewässer ist halbschattig und stark eutrophiert, es ist durch einen Stacheldrahtzaun von der östlich angrenzenden Grünlandfläche abgetrennt.		
Charakteristische Pflanzen:	Flutender Schwaden, Flatter-Binse, Brennessel, Schwarz-Erle		
Nachgewiesene Tiere:	Keine		
Faunenpotential:	Potential als Amphibienlaichplatz für Grasfrosch und Erdkröte, gutes Potential für euryöke Libellenarten		
Verbund:	Das Gewässer ist an der Süd- und Westseite von Knicks begrenzt. An der gegenüberliegenden Seite liegt ein durch einen Zaun abgegrenztes Weidegrünland. Die Lage im ökologischen Verbund ist insgesamt gut.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Eutrophierung; Ruderalisierung der Uferböschung; fehlende Beweidung der Ufer		
Potentiale / Maßnahmen:	Gewässer entschlammen; Ostufer abflachen und Uferbereiche in die Beweidung mit aufnehmen		
Bewertung:	Zur Zeit geringwertig; potentiell höherwertig, leicht verbesserbar		

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen
<i>Angelica sylvestris</i>	Wald-Engelwurz
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel
<i>Dactylis glomerata</i>	Gemeines Knäuelgras
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Lapsana communis</i>	Gemeiner Rainkohl
<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gemeiner Gilbweiderich
<i>Myosotis palustris</i>	Sumpf-Vergißmeinnicht
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfblätriger Ampfer
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennessel

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: T 66
Lage / Ort:	südwestlich der Ziegelei	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Kleingewässer, Feuchtwiese / T, SB		
Kurzbeschreibung:	<p>Gewässer: Kleine Geländesenke, kreisrund, etwa 8 m im Durchmesser, möglicherweise mit temporärem -Charakter. Das Wasser des Gewässers ist mitteltrüb und schlammig. Insgesamt ist das Gewässer halbschattig. Das Gewässer wird als Weldetränke genutzt. Der zentrale Gewässerkern ist mit Ausnahme eines kleinen Bestandes des Schwimmenden Laichkrautes vegetationsfrei. Die Gewässerufer und die anschließende Fläche sind mit Flutrasen bestanden, dort siedeln zahlreiche Binsenhorste und andere Feuchtwiesepflanzen. Südlich an das Gewässer angrenzend wurde ein Hügel aus Aushubmaterial aufgeschüttet. Vermutlich wurde das Gewässer künstlich angelegt bzw., vor kürzerer Zeit wiederhergestellt. Südlich grenzt an den Hügel aus Aushubmaterial eine bultig getretene, binsenreiche Feuchtwiese an. Sie ist klein und schmal ausgebildet und insgesamt degeneriert. Der gesamte Biotopkomplex liegt direkt am Waldrand, einige Erlen und Weiden wachsen auf der Fläche. Der Biotopkomplex ist vom angrenzenden Weidegrünland durch einen frisch angelegten Elektrozaun abgegrenzt. Die Vegetation und Morphologie des Bereiches deuten darauf hin, daß der Komplex bis zum letzten Jahr, einschließlich, mit beweidet wurde.</p>		
Charakteristische Pflanzen:	Flutender Schwaden, Weißes Straußgras, Flatter-Binse, Kriechender Hahnenfuß		
Nachgewiesene Tiere:	Keine		
Faunenpotential:	Geringes Potential als Grasfrosch-Laichplatz und für wenige Libellenarten		
Verbund:	Der Biotopkomplex ist möglicherweise über den südlich angrenzenden Graben für Amphibien und andere feuchtbewohnende Tiere an weitere Biotope angeschlossen. Die Lage am Waldrand ist ökologisch günstig.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Geringe Größe; verschlammtes, eutrophes Wasser; Abzäunung fördert die Verbuschung des Bereiches		
Potentiale / Maßnahmen:	Die Gewässerufer ab dem Spätsommer mit in die Beweidung einbeziehen, d.h., bestehenden Elektrozaun öffnen.		
Bewertung:	Insgesamt geringwertig, aber Refugialstandort für Feuchtwiesepflanzen und ,vermutlich, auch -tiere.		

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Knick-Fuchsschwanz
<i>Callitriche spec.</i>	Wasserstern
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gemeines Hornkraut
<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Glyceria maxima</i>	Wasser-Schwaden
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse
<i>Leontodon autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut
<i>Myosotis palustris</i>	Sumpf-Vergißmeinnicht
<i>Poa trivialis</i>	Gemeines Rispengras
<i>Potamogeton natans</i>	Schwimmendes Laichkraut
<i>Prunella vulgaris</i>	Gemeine Braunelle
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
<i>Ranunculus sceleratus</i>	Gift-Hahnenfuß
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer
<i>Taraxacum officinale</i>	Löwenzahn
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennessel

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: T 67.
Lage / Ort:	östlich der Ziegelei	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Teich / T		
Kurzbeschreibung:	Etwa 300 qm großer, künstlich angelegter, rechteckiger, ehemaliger Fischteich. Das Gewässer liegt voll sonnig auf einer ausgedehnten Grünlandfläche. Es weist Zu- und Abflüsse auf und noch einen verfallenen Steg. Zur Zeit findet aber keine Fischteichnutzung mehr statt. Das Gewässer hat klares, tiefes Wasser und einen umlaufenden, etwa 3 bis 4 m breiten, nahezu geschlossenen Großröhrichtgürtel. Mit Ausnahme des Röhrichtgürtels fehlen Wasserpflanzen. Die Ufervegetation ist nur spärlich ausgebildet. Am Ufer stehen einzelne, angepflanzte Weiden. Die Uferböschungen sind etwa 1 bis 1,5 m hoch und mäßig steil gebösch. Das Südufer ist am steilsten, am Nordufer, an dem sich der Auslauf befindet, ist dagegen flach. Der Teich ist durch einen umlaufenden Weidezaun abgezaunt..		
Charakteristische Pflanzen:	Breitblättrigeer Rohrkolben, Ästiger Igelkolben, Rohr-Glanzgras, Flatter-Binse		
Nachgewiesene Tiere:	Flußuferläufer, Pärchen (Rasttiere)		
Faunenpotential:	Sehr gutes Potential für Amphibien, Grasfrosch, Erdkröte und Molche, auch für Laubfrösche geeignet; sehr gutes Potential für Teichlibellen		
Verbund:	Das Gewässer liegt auf einer ausgedehnten Grünlandfläche. Es ist an weitere Gewässer durch Knicks und an einen Wald angeschlossen.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Vollständige Abzäunung des Ufers		
Potentiale / Maßnahmen:	Den Flachuferbereich dem Weidevieh öffnen, nur die Steilhänge unbeweidet lassen.		
Bewertung:	Hochwertig		

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

§

Salix cinerea	Grau-Weide
Salix spec.	Weide
Salix triandra	Mandel-Weide
Alisma plantago-aquatica	Gemeiner Froschlöffel
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchschwanz
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie
Juncus effusus	Flatter-Binse
Lemna minor	Kleine Wasserlinse
Lolium perenne	Deutsches Weidelgras
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Poa trivialis	Gemeines Rispengras
Ranunculus repens	Kriechender Hahnenfuß
Rumex crispus	Krauser Ampfer
Sparganium erectum	Ästiger Igelkolben
Taraxacum officinale	Löwenzahn
Typha latifolia	Breitblättriger Rohrkolben
Urtica dioica	Große Brennnessel

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	T 68
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	östlich Kösterei	Schutzstatus:			
Bezeichnung / Code:	Klärteich				
Kurzbeschreibung:	<p>Künstlich angelegter, nierenförmiger, etwa 150 qm großer Weiher. Das Gewässer ist offensichtlich recht tief und mäßig steil eingebösch. Das Wasser ist völlig trüb und von Algen- und größeren Detritusmatten bedeckt. Wasservegetation fehlt. Am Ufer ist ein 1 bis 2 m breiter, vollständig schließender, heterogener Röhrichtgürtel aufgebaut. Eine weitere spezifische Feuchtvegetation ist nur spärlich vorhanden. Die dahinter liegende Uferböschung wird von einer ruderealisierten, ungenutzten Hochstaudenflur eingenommen, in die Böschung wurden vereinzelt Bäume verschiedener Arten gepflanzt. Das Gewässer ist gegen das umliegende Grünland durch einen Weidezaun abgegrenzt.</p>				
Charakteristische Pflanzen:	Breitblättriger Rohrkolben, Wald-Simse, Flatter-Binse				
Nachgewiesene Tiere:	Keine				
Faunenpotential:	Geringes Potential für Grasfrosch und euryöke Libellenarten				
Verbund:	Das Gewässer grenzt an Grünland und einen Knick an, es ist ökologisch gut angebunden, von weiteren Gewässern aber weit entfernt.				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Starke Eutrophierung; vermutlich Fischbesatz; Abzäunung				
Potentiale / Maßnahmen:	Weidezaun mit einem Tor versehen und die Ufer ab dem Spätsommer mit beweiden lassen; für offene, sonnige Verhältnisse sorgen.				
Bewertung:	Mittelwertig, aufgrund des gut ausgebildeten, artenreichen Großröhrichtsaumes und des Entwicklungspotentials				

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch
<i>Agropyron repens</i>	Gemeine Quecke
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gemeiner Froschlöffel
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gemeiner Beifuß
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel
<i>Cirsium vulgare</i>	Lanzett-Kratzdistel
<i>Dactylis glomerata</i>	Gemeines Knäuelgras
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut
<i>Iris pseudacorus</i>	Wasser-Schwertlilie
<i>Juncus articulatus</i>	Glieder-Binse
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse
<i>Lotus uliginosus</i>	Sumpf-Hornklee
<i>Myosotis palustris</i>	Sumpf-Vergißmeinnicht
<i>Prunus spec.</i>	Kirsche, Pflaume, Schlehe
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn
<i>Taraxacum officinale</i>	Löwenzahn
<i>Typha latifolia</i>	Breitblättriger Rohrkolben
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: T 69
Lage / Ort:	südöstlich Kösterei	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Tümpel / T		
Kurzbeschreibung:	Etwa 200 qm großer, zweiteiliger Tümpel. Das Gewässer ist halb- bis dreiviertelschattig. An den Ufern, z.T. auch im Gewässer, siedeln Erlen und Weiden. Viele Erlen sind auf den Stock gesetzt worden, es resultiert ein etwa 5 bis 6 m hoher, dünner Stockausschlag. An einem Ufer ist ein breiteres, hochwüchsiges Schilfröhricht ausgebildet. Weitere, spezifische Ufer- und Wasserpflanzen sind nur spärlich vorhanden. Das Gewässer ist flach und dürfte größtenteils im Sommer austrocknen oder nur im Zentralbereich Wasser führen.		
Charakteristische Pflanzen:	Schwarz-Erle, Grau-Weide, Schilf		
Nachgewiesene Tiere:	Keine		
Faunenpotential:	Potential als Grasfrosch-Laichplatz und für euryöke Libellenarten		
Verbund:	Das Gewässer liegt an einem Knickrand und ist ansonsten großflächig von intensiv genutzter landwirtschaftlicher Fläche umgeben.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Das Gewässer ist sehr stark mit Müll versetzt, aus Haus und Garten. So sind hier Kanister, Fässer, Küchengeräte, Eimer und Gartenmaterialien abgelagert worden. Durch die Müllablagerungen ist das Wasser sehr stark belastet, z.T. auch schlammig und eutrophiert. Möglicherweise ist auch Problemmüll vorhanden; Eutrophierung; Verbuschung; Beschattung		
Potentiale / Maßnahmen:	Müll entfernen; Randbereich extensivieren; für offene, sonnige Gewässerränder sorgen		
Bewertung:	Mittelwertig, aufgrund der sehr guten Gehölzstrukturen und des Röhrichtes, aber stark belastet		

GGV: 1995

Rote Listen
 BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch
<i>Calamagrostis canescens</i>	Sumpf-Reitgras
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Iris pseudacorus</i>	Wasser-Schwertlilie
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse
<i>Lycopus europaeus</i>	Ufer-Wolfstrapp
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras
<i>Phragmites australis</i>	Gemeines Schilf
<i>Poa trivialis</i>	Gemeines Rispengras
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten

§

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	T 70
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	südlich Deich	Schutzstatus:			
Bezeichnung / Code:	Klärteich				
Kurzbeschreibung:	Etwa 150 qm großer Klärteich mit steilen, etwa 1 bis 2 m hohen Ufern. Das Gewässer ist tief, das Wasser mitteltrüb, stark eutrophiert und an der Südseite mit ausgedehnten, veralgten, dichten Flutrasenmatten versehen. Etwa ein Drittel des Gewässers wird von einer Wasserlinsendecke bedeckt. Die Nord- und Westhälfte des Ufer wird von etwa 6 m hohen Erlen bestanden. Sie wurden offensichtlich gepflanzt. Die übrigen Uferböschungen sind stark ruderalisiert und von Quecken und Giersch durchwachsen. Eine spezifische Feuchtufervegetation fehlt oder ist nur spärlich ausgebildet. Das Gewässer liegt durch die Lage der Gehölze insgesamt noch sonnig.				
Charakteristische Pflanzen:	Flutender Schwaden, Kleine Wasserlinse, Schwarz-Erle				
Nachgewiesene Tiere:	Grasfrosch				
Faunenpotential:	Potential als Laichplatz für Grasfrosch und für euryöke Libellenarten				
Verbund:	Das Gewässer liegt an einem Knick und grenzt an Grünland und Acker an. Es liegt nahe eines Siedlungsbereiches				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Starke Eutrophierung; Verschlammung; Veralgung				
Potentiale / Maßnahmen:	Entschlammung; Fischbesatz entfernen				
Bewertung:	Geringwertig, aber durch Entschlammung leicht verbesserbar.				

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

Alnus glutinosa

Schwarz-Erle

Aegopodium podagraria

Giersch

Agropyron repens

Gemeine Quecke

Agrostis stolonifera

Weißes Straußgras

Dactylis glomerata

Gemeines Knäuelgras

Glyceria fluitans

Flutender Schwaden

Juncus effusus

Flatter-Binse

Lemna minor

Kleine Wasserlinse

Phalaris arundinacea

Rohr-Glanzgras

Ranunculus repens

Kriechender Hahnenfuß

Urtica dioica

Große Brennessel

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: T 71
Lage / Ort:	südlich Deich	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Teich / T		
Kurzbeschreibung:	Künstlich angelegter, etwa 100 qm großer Teich, der offensichtlich seit längerem nicht mehr genutzt wird. Das Gewässer ist mäßig tief, das Wasser klar; auf etwa einem Drittel kommt amphibische, z.T. submerse Vegetation vor. Am Südufer ist ein kleinerer Flutrasengürtel ausgebildet. Die West- und Nordseite des Gewässers sind von hochwüchsigen Erlen und anderen Laubgehölzen bestanden. Sie beschatten das Gewässer etwa zur Hälfte. Das Süd- und Ostufer sind gehölzfrei. In der dortigen steilen Böschung siedelt eine artenarme, brennesselreiche Ruderalflur. Das Gewässer hat sowohl einen Ein- als auch einen Überlauf zum angrenzenden, hinter einem Knick verlaufenden Graben. Einzelne Uferabschnitte sind durch eine Holzverschalung, die z.T. verfallen ist, sehr steil.		
Charakteristische Pflanzen:	Wasserstern, Wasserhahnenfuß, Flutender Schwaden, Brennessel, Schwarz-Erle		
Nachgewiesene Tiere:	Keine		
Faunenpotential:	Gutes Potential als Grasfrosch-Laichplatz und für Molche; geringes Potential für Libellen		
Verbund:	Das Gewässer grenzt an einen Knick und einen Graben an. Es ist von intensiv genutzter landwirtschaftlicher Fläche umgeben. Im Osten liegt ein Siedlungsbereich.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Einleitung eutrophen Wassers; starke Beschattung; fehlender Pufferstreifen; ruderalisierte, steile Ufer		
Potentiale / Maßnahmen:	Breiten Pufferstreifen anlegen; Gewässerufer abflachen; ein weiteres sonniges Gewässer südlich angrenzend neu anlegen		
Bewertung:	Mittelwertig, aufgrund der guten Vegetationsbestände und der naturnahen Gehölze		

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Rosa spec.</i>	Wild-Rose
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche
<i>Angelica sylvestris</i>	Wald-Engelwurz
<i>Callitriche spec.</i>	Wasserstern
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Hedera helix</i>	Gemeiner Efeu
<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse
<i>Ranunculus aquatilis</i>	Gemeiner Wasserhahnenfuß
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	T 72
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	südlich Deich	Schutzstatus:	§ 15 a		
Bezeichnung / Code:	Tümpel / T				
Kurzbeschreibung:	Etwa 50 qm großer Tümpel. Das Gewässer ist fast völlig zugewachsen. Der zentrale Bereich wird von einem Rohrkolbenröhricht vollständig eingenommen. Dieses Röhricht hat, zusammen mit Flutrasenarten, eine dichte Schwingdecke gebildet, so daß nur am Rand etwas offenes Wasser vorhanden ist. Am Ufer sind 5 bis 8 m hohe Erlen vorhanden. Sie umsäumen das Ufer vollständig und beschatten zu Dreiviertel das Gewässer. Feuchtspezifische Vegetation ist am Ufer nur spärlich ausgebildet. Das Gewässer ist von einer etwa 3 m breiten, mäßig steiler Böschung umsäumt. Die Böschung wird von einem Brennesselbestand beherrscht. Andere Ruderalarten sind vorhanden.				
Charakteristische Pflanzen:	Breitblättriger Rohrkolben, Weißes Straußgras, Brennessel, Schwarz-Erle				
Nachgewiesene Tiere:	Keine				
Faunenpotential:	Kein Potential für Libellen oder Amphibien				
Verbund:	Das Gewässer liegt an einem Knick in intensiv genutzter Agrarlandschaft.				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Eutrophierung; Verschlammung; Beschattung				
Potentiale / Maßnahmen:	Entschlammung; ein weiteres Gewässer in direkter Nachbarschaft anlegen; für einen größeren Pufferstreifen sorgen				
Bewertung:	Geringwertig, aber leicht verbesserbar				

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Ainus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Euonymus europaeus</i>	Europäisches Pfaffenhütchen
<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche
<i>Rosa spec.</i>	Wild-Rose
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Agropyron repens</i>	Gemeine Quecke
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Poa trivialis</i>	Gemeines Rispengras
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten
<i>Typha latifolia</i>	Breitblättriger Rohrkolben
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennessel

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: FB 73
Lage / Ort:	südwestlich der Ziegelei	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Unverbautes Fließgewässer / FB		
Kurzbeschreibung:	In einem Laubwald gelegenes, unverbautes Fließgewässer. Das Gewässer ist etwa 1 m breit, sehr flach und langsam bis mäßig rasch fließend. Das Gewässer verläuft in großen Mäandern durch den Laubwald. Es sind sowohl Prall- als auch Gleithänge vorhanden, dementsprechend sind flache, feuchte Ufer und steile, bis zu 3 m hohe Ufer vorhanden. Es sind verschiedene Bachboden-Substrate, von schlammig über sandig-kiesig bis grobsteinig, ausgebildet. Das Gewässer wird von den umliegenden Gehölzen fast vollständig beschattet. Wasservegetation fehlt vollständig. Z.T. sind abgeschnittene, feuchte, versumpfte Altarme vorhanden und, in Gewässernähe, kleine Quellbereiche.		
Charakteristische Pflanzen:	Im Gewässer: keine; Angrenzend: Grau-Erle, Schwarz-Erle, Busch-Windröschen, Vielblütige Weißwurz, Scharbockskraut; In Quellbereichen: Bitteres Schaumkraut, Wechselständiges Milzkraut, Rasen-Schmiele, Hain-Sternmiere		
Nachgewiesene Tiere:	Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke, Mäusebussard (Horst)		
Faunenpotential:	Potential für spezifische Fließgewässertiere (Markzoobenthos)		
Verbund:	Das Gewässer liegt in einem naturnahen Laubwald und ist an Knicks und Grünländereien angebunden. Es ist Teil eines langgestreckten, überwiegend bergradigten Fließgewässers.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Anpflanzung standortfremder Gehölze		
Potentiale / Maßnahmen:	Keine		
Bewertung:	Hochwertig, aufgrund der naturnahen, fast unveränderten Gewässermorphologie		

GGV: 1995

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche
<i>Adoxa moschatellina</i>	Moschuskraut
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel
<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge
<i>Chrysosplenium alternifolium</i>	Wechselblättriges Milzkraut
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Gemeiner Wurmfarne
<i>Equisetum sylvaticum</i>	Wald-Schachtelhalm
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches Geißblatt
<i>Luzula pilosa</i>	Haar-Hainsimse
<i>Maianthemum bifolium</i>	Zweiblättrige Schattenblume
<i>Melica uniflora</i>	Einblütiges Perlgras
<i>Myosotis palustris</i>	Sumpf-Vergißmeinnicht
<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütige Weißwurz
<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest
<i>Stellaria holostea</i>	Echte Sternmiere
<i>Stellaria nemorum</i>	Hain-Sternmiere

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	FB 74
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	südliche Gemeindegrenze	Schutzstatus:	§ 15 a		
Bezeichnung / Code:	Unverbautes Fließgewässer / FB				
Kurzbeschreibung:	<p>Am Waldrand gelegenes, etwa 1 m breites Fließgewässer. Das Gewässer ist durchschnittlich 2 m tief eingeböscht und durch die Waldrandlage an der linken Seite naturnah ausgebildet. Die rechte Böschungsseite, die z.T. nicht zur Gemeinde gehört, ist von einer Ruderalvegetation geprägt. Die naturnahe Seite wird von den Gehölzen des angrenzenden Waldes dominiert. Im Unterwuchs sind entsprechende Waldarten vorhanden. Am Ufer siedeln Feuchtezeiger. Die Gehölze haben mit zahlreichen Wurzeln den Uferbereich reich strukturiert. Das Gewässer ist vegetationsfrei. Das Wasser ist 5 bis 10 cm tief und klar und mäßig schnell fließend. Das Bodensubstrat wechselt häufig, von sandig über kiesig bis steinig. Innerhalb des Bachbettes kommt es kleinräumig zu Verlaufsänderungen.</p>				
Charakteristische Pflanzen:	Hainbuche, Schlehe, Hasel, Weißdorn, Busch-Windröschen, Winkel-Segge, Winter-Schachtelhalm				
Nachgewiesene Tiere:	Keine				
Faunenpotential:	Potential für Fließgewässertiere Im Gehölz: Potential für Gehölzvögel				
Verbund:	Das Fließgewässer ist Teil eines langgestreckten, offenen Fließgewässerabschnittes, möglicherweise handelt es sich hier um den am besten ausgebildeten Teilbereich des Gewässers. An das Gewässer grenzen ein großflächiger Laubwald, Anpflanzungen und Saumgesellschaften an.				
Beeinträchtigungen / Defizité:	Rechte Böschungsseite sehr steil und ruderalisiert;				
Potentiale / Maßnahmen:	Die rechte Böschungsseite parallel zum Plattenweg abflachen und dort das Gewässer verbreitern und freie Gewässerverlaufsänderungen ermöglichen				
Bewertung:	Mittelwertig, aufgrund des noch recht naturnah ausgebildeten, linken Gewässerrufers und der guten Qualität des Bachsubstrates				

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn
<i>Euonymus europaeus</i>	Europäisches Pfaffenhütchen
<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball
<i>Adoxa moschatellina</i>	Moschuskraut
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge
<i>Equisetum hyemale</i>	Winter-Schachtelhalm
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Hedera helix</i>	Gemeiner Efeu
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches Geißblatt
<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	WB 78
Lage / Ort:	Struvenhüttner Moor	Schutzstatus:	§ 15 a		
Bezeichnung / Code:	Trockener Birkenbruch / WB				
Kurzbeschreibung:	Etwa 800 qm großer Moorrest, der sich hügelartig über das umliegende Grünland erhebt. Der Torfkörper ist von etwa 8 m hohen Birken bestanden. Beide Birkenarten sind vorhanden, sie decken den Boden zu etwa 50 %. Zwei Eichen und Ebereschen sind vorhanden. Eine Strauchschicht fehlt. Die Feldschicht deckt zu etwa 60 %. Sie wird nahezu ausschließlich von Pfeifengras und kleinem Sauerampfer gebildet. Zwischen der Vegetation sind offene Torfstellen und Streuablagerungen vorhanden. Trotz der 1 bis 1,50 m erhöhten Lage über dem umliegenden Grünland, ist der Torfkörper sehr feucht. Mehrere alte Stubben deuten darauf hin, daß früher mehr Eichen in dem Bestand wuchsen.				
Charakteristische Pflanzen:	Moor-Birke, Hänge-Birke Pfeifengras, Kleiner Ampfer				
Nachgewiesene Tiere:	Baumpieper				
Faunenpotential:	Geringes Potential für Gehölvögel; mögliches Refugium für wenige moorspezifische Arthropoden				
Verbund:	In großflächigem Grünland gelegen; nahebei sind mehrere Redder und Gehölzreihen ausgebildet.				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Geringe Größe; Entwässerung; isolierte Lage				
Potentiale / Maßnahmen:	Keine Holzentnahme mehr vornehmen; freie Sukzession des Bereiches zulassen				
Bewertung:	Mittelwertig aufgrund des Refugialcharakters				

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

Betula pendula
Betula pubescens
Quercus robur
Sorbus aucuparia

Hänge-Birke
Moor-Birke
Stiel-Eiche
Eberesche

Avenella flexuosa
Molinia caerulea
Poa pratensis
Rubus fruticosus
Rumex acetosella

Draht-Schmiele
Pfeifengras
Wiesen-Rispengras
Brombeere
Kleiner Ampfer

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	MB 77
Lage / Ort:	Struvenhüttner Moor	Schutzstatus:	§ 15 a		
Bezeichnung / Code:	Trockener Birkenbruch / MB				
Kurzbeschreibung:	<p>Es handelt sich um einen von Sand- und Moorbirke dominierten Gehölzbestand auf Torf. Der Torfkörper erhebt sich etwa bis zu 1 m über das umliegende Grünland. Teilbereiche innerhalb des Bestandes wurden aber stärker abgetorft. Neben den erwähnten Birken wurden vereinzelt Pappeln gepflanzt. Weitere Gehölze sind spontan aufgekommen. Eine Strauchschicht wird vor allem von Eberesche gebildet. Darunter sind ausgedehnte Bestände der Brombeere vorhanden. Die Feldschicht deckt zu etwa 30 %. Sie besteht überwiegend aus Pfeifengras und Draht-Schmiele. Moortypische Arten oder Feuchtezeiger fehlen. Es wurden vergebliche Versuche unternommen Eichen anzupflanzen. Innerhalb des Bestandes wurde eine Wildfütterstelle angelegt. Entsprechend viele Wildtrittstellen und offen gerissener Boden sind vorhanden. Der Bestand wird an zwei Seiten von Entwässerungsgräben umgeben, die Wasser aus dem Torf ableiten.</p>				
Charakteristische Pflanzen:	Moor-Birke, Hänge-Birke, Eberesche, Brombeere, Pfeifengras, Draht-Schmiele				
Nachgewiesene Tiere:	Fitis, Zilpzalp, Buchfink, Baumpieper, Heckenbraunelle, Bussardhorst				
Faunenpotential:	Potential für weitere Gehölzvögel, sonst geringes Potential				
Verbund:	Lage in großflächigem Moorgrünland; die nördlich angrenzende Grünlandfläche wurde jüngst in einen Acker umgewandelt. Angrenzende Gräben und Gehölzreihen sind vorhanden.				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Abtorfung; Tiefenentwässerung; geringe Größe; isolierte Lage; Anpflanzung standortfremder Gehölze				
Potentiale / Maßnahmen:	Alt- und Totholz entwickeln; Pappeln herauschlagen; kleinere Lichtungen innerhalb des Bestandes schaffen				
Bewertung:	Mittelwertig, aufgrund der Bedeutung für die Vogelwelt				

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

Betula pendula
Betula pubescens
Populus spec.
Salix fragilis
Sorbus aucuparia

Hänge-Birke
Moor-Birke
Pappel
Bruch-Weide
Eberesche

Avenella flexuosa
Dryopteris austriaca
Holcus lanatus
Molinia caerulea
Polypodium vulgare
Rubus fruticosus
Rubus idaeus
Rumex acetosella

Draht-Schmiele
Breitblättriger Dornfarn
Wolliges Honiggras
Pfeifengras
Gemeiner Tüpfelfarn
Brombeere
Himbeere
Kleiner Ampfer

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: WB 76
Lage / Ort:	Struvenhüttener Moor	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Trockener Erlenbruchwald / WB		
Kurzbeschreibung:	<p>Entwässerter, auf einem ehemaligen Hochmoortorf gelegener Erlenbruch. Der Bestand wird von etwa 15 m hohen Erlen dominiert. Am Rande sind Sandbirken und vereinzelt Sitka-Fichten vorhanden. Spontan auftretende Gehölze wie Eberesche, Moor-Birke und Holunder sind ebenfalls vorhanden. Die Gehölzschicht deckt zu etwa 80 %. Die Strauchschicht ist aus Gehölzen der gleichen Arten relativ gut entwickelt. Die Bodenvegetation deckt zu etwa 50 %. Sie wird überwiegend von Farnen und, vereinzelt, Draht-Schmiele und Pfeifengras aufgebaut. Spezifische Moorarten oder weitere Feuchtezeiger fehlen. Der Torfkörper ist nur unwesentlich über dem umliegenden Grünland gelegen. Er wird durch mehrere ehemalige oder nur zeitweise wasserführende Entwässerungsgräben entwässert. Totholz ist stehend und liegend vorhanden. Insgesamt ist die Gehölzstruktur sehr heterogen und recht naturnah ausgeprägt.</p>		
Charakteristische Pflanzen:	Schwarz-Erle, Hänge-Birke, Eberesche, Breitblättriger Dornfarn, Pfeifengras		
Nachgewiesene Tiere:	Fitis, Buchfink, Baumpleper, Gartenrotschwanz, Rabenkrähe		
Faunenpotential:	Potential für weitere Gehölzvogelarten; geringes Potential für moor- oder waldspezifische Bodenarthropoden		
Verbund:	Der Bestand liegt in einem großflächigen Moorgrünland. Weitere Gehölze sind an einem Redder und an Grabenrändern vorhanden.		
Beeinträchtigungen / Defizite,:	Intensive Entwässerung; geringe Größe; isolierte Lage		
Potentiale / Maßnahmen:	Entwässerung stoppen, möglichst großflächig Grundwasserstand anheben		
Bewertung:	Mittelwertig, aufgrund des Refugialcharakters und der Bedeutung für die Vogelwelt		

GGV: 1995

Rote Listen
BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke
<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke
<i>Picea sitchensis</i>	Sitka-Fichte
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche
<i>Avenella flexuosa</i>	Draht-Schmiele
<i>Dryopteris austriaca</i>	Breitblättriger Dornfarn
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras
<i>Molinia caerulea</i>	Pfeifengras
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütige Weißwurz
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Trientalis europaea</i>	Europäischer Siebenstern
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	SK 75
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	Struvenhüttner Moor	Schutzstatus:	§ 15 a		
Bezeichnung / Code:	Sukzessionsfläche / SK				
Kurzbeschreibung:	<p>Knapp 100 m lange, schmale Sukzessionsfläche ohne Gehölze. Die Fläche ist gegenüber dem umliegenden Grünland leicht aufgewölbt. Der Boden besteht aus einem vererdeten Hochmoortorf. Die Vegetation wird größtenteils von einem Pfeifengrasbestand eingenommen. Etwa 15 % der Fläche sind von einem Brombeergestrüpp bedeckt. Weitere Arten sind spärlich vorhanden. Am Rande und an Störstellen siedeln vereinzelt Ruderalarten. Gehölze fehlen, so daß die Fläche voll besonnt ist. Von der der angrenzenden Grünlandfläche her dürfte eine Eutrophierung stattfinden. Nahe des Feldweges, an den die Fläche grenzt, ist kleinflächig offener Torfboden vorhanden; dort wird der Bestand vermutlich regelmäßig von landwirtschaftlichen Maschinen durchquert.</p>				
Charakteristische Pflanzen:	Pfeifengras, Brombeere, Schmalblättriges Weidenröschen				
Nachgewiesene Tiere:	Braunkehlchen, vermutlich Brut auf der Fläche; in der Umgebung: Kibitz und Großer Brachvogel				
Faunenpotential:	Geringes Potential für Moortiere, möglicherweise Mooreidechse				
Verbund:	Die Fläche liegt innerhalb eines ausgedehnten, intensiv genutzten Moorgrünlandes und grenzt an einen Redder an.				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Entwässerung; geringe Größe				
Potentiale / Maßnahmen:	Angrenzendes Grünland weniger intensiv nutzen; breiteren Pufferstreifen anlegen; Grundwasserspiegel höher einstellen.				
Bewertung:	Mittelwertig aufgrund der Bedeutung für die Fauna (Braunkehlchen)				

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

Agropyron repens	Gemeine Quecke
Avenella flexuosa	Draht-Schmiele
Carex nigra	Wiesen-Segge
Dryopteris carthusiana	Dornfarn
Epilobium angustifolium	Schmalblättriges Weidenröschen
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras
Juncus effusus	Flatter-Binse
Molinia caerulea	Pfeifengras
Rubus fruticosus	Brombeere
Rumex acetosella	Kleiner Ampfer
Urtica dioica	Große Brennessel

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: SK 79
Lage / Ort:	westlich Im Vieh	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Sukzessionsfläche / SK		
Kurzbeschreibung:	Etwa 5 Jahre alte Sukzessionsfläche mit Ruderalvegetation. Die Vegetation bedeckt den Boden zu etwa 90 %. Sie besteht aus einer hochwüchsigen Beifußflur. Zahlreiche weitere Rudelarten, auch viele blütenreiche Aspekte sind vorhanden. Die Fläche ist insgesamt homogen strukturiert. Sie beinhaltet zwei kleinere, an den Stirnseiten des Teiches gelegene, abgezäunte Anpflanzungen, die nicht angegangen sind. Innerhalb der abgezäunten Flächen ist daher die gleiche Beifußflur vorhanden wie außerhalb. Die schmale, westlich des Teiches gelegene Teilfläche wird als Wildacker genutzt. Sie kann nicht als § 15a-Fläche angesprochen werden. Bei dem Boden handelt es sich vermutlich um das Aushubmaterial des Teiches.		
Charakteristische Pflanzen:	Gemeiner Beifuß, Brennessel, Quecke, Acker-Kratzdistel		
Nachgewiesene Tiere:	Keine		
Faunenpotential:	Potential als Nahrungshabitat für Kleinvögel und für blütenbesuchende Insekten		
Verbund:	Die Fläche liegt zwischen intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen nahe eines kleinen Siedlungsbereiches. Nördlich grenzt ein Redder an.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Geringes Alter; nährstoffreicher Boden; künstliche Anpflanzungen von Gehölzen		
Potentiale / Maßnahmen:	Fläche ungestört entwickeln lassen; Zäune entfernen; keine weiteren Anpflanzungen vornehmen		
Bewertung:	Geringwertig, im Verbund mit dem angelegten Teich insgesamt mittelwertiger Biotopkomplex		

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch
<i>Agropyron repens</i>	Gemeine Quecke
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gemeiner Beifuß
<i>Brassica napus</i>	Raps
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gemeines Hornkraut
<i>Chrysanthemum leucanthemum</i>	Wiesen-Margerite
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel
<i>Dactylis glomerata</i>	Gemeines Knäuelgras
<i>Galeopsis tetrahit</i>	Stechender Hohlzahn
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut
<i>Phacelia tanacetifolia</i>	Rainfarn-Phacelle
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich
<i>Poa trivialis</i>	Gemeines Rispengras
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbblätteriger Ampfer
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn
<i>Taraxacum officinale</i>	Löwenzahn
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennessel

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: GB 80
Lage / Ort:	Am Puttjeredder	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Binsen- und seggenreiche Naßwiese / GB		
Kurzbeschreibung:	Genutzte, auf Niedermoortorf gelegene binsen- und seggenreiche Naßwiese. Die Fläche wird als extensive Schafweide genutzt. Die Vegetation bedeckt den Boden nahezu vollständig, offene Bodenstellen sind kaum vorhanden. Die Vegetation wird von ausgedehnten, niedrigwüchsigen Seggenriedern und Flatter-Binsenbeständen eingenommen. Zwischen diesen sind spezifische Feuchtwiesenpflanzen sehr zahlreich vorhanden, die fast auf der gesamten Fläche vorkommen. Nur zu den trockenen Rändern hin nimmt die Deckung der Feuchtezeiger ab. Die Vegetation ist relativ niedrigwüchsig, vermutlich ist das Nährstoffangebot gering. Gehölze fehlen, so daß die Fläche voll besonnt ist.		
Charakteristische Pflanzen:	Sumpf-Segge, Kamm-Segge, Flatter-Binse, Sumpf-Dotterblume, Wiesen-Schaumkraut		
Nachgewiesene Tiere:	Keine		
Faunenpotential:	Potential für Feuchtwiesentiere, z.B. Braunkehlchen und Feuchtheuschrecken		
Verbund:	Die Fläche liegt an einer Straße an einem Siedlungsbereich. Ein Kleingewässer liegt auf der Fläche, westlich grenzt ein Reitweg an. Weitere Gehölze und andere Kleingewässer sind in der Nähe vorhanden.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Geringe Größe; Entwässerung der Umgebung. Eine kleine Mittelspannungsleitung verläuft über der Fläche.		
Potentiale / Maßnahmen:	Fläche weiterhin extensiv als Schafweide nutzen; keine Stickstoffdüngung der Fläche vornehmen		
Bewertung:	Hochwertig, vermutlich letztes Refugium einer artenreichen Feuchtwiese in der Gemeinde		

GGV: 1995

<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Knick-Fuchsschwanz
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz
<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Tresse
<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut
<i>Carex acutiformis</i>	Sumpf-Segge
<i>Carex disticha</i>	Kamm-Segge
<i>Carex gracilis</i>	Schlank-Segge
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gemeines Hornkraut
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwengel
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Glyceria maxima</i>	Wasser-Schwaden
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras
<i>Juncus articulatus</i>	Glieder-Binse
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Leontodon autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn
<i>Lolium perenne</i>	Deutsches Weidelgras
<i>Lotus uliginosus</i>	Sumpf-Hornklee
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut
<i>Myosotis palustris</i>	Sumpf-Vergißmeinnicht
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras
<i>Poa trivialis</i>	Gemeines Rispengras
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Ranunculus flammula</i>	Flammender Hahnenfuß
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: WB 81
Lage / Ort:	nordwestlich Reddersberg	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Bruchwald / WB		
Kurzbeschreibung:	<p>Kleiner, entwässerter Bruchwaldrest. Die Gehölze sind etwa 15 m hoch und werden von Erle dominiert. Die Erlen sind ausnahmslos mehrstämmig, offensichtlich wurde der Bereich früher niederdickbaulich genutzt. Die Bäume bedecken den Boden zu etwa 70 %. Eine Strauchschicht ist gut entwickelt. Die Bodenvegetation deckt zu nahezu 100 %. Sie ist eine Kombination aus Laubwaldarten und Feuchtezeigern. Die Laubwaldarten werden von einer Busch-Windröschenflur repräsentiert, die Feuchtezeiger vornehmlich von Bruchwald- bzw. Feuchtwiesenarten. Der Bruchwald wird von einem Bach durchflossen. Ein stehendes, flaches Kleingewässer ist vorhanden. An beiden Gewässern kommen Seggen vor. Die übrigen Flächen sind dagegen seggenfrei. Die Feuchtezeiger sind mit Ausnahme einiger höher gelegener Bereiche auf der gesamten Fläche verbreitet. An einzelnen, etwas offeneren Stellen bilden sie Dominanzbestände innerhalb des Erlenbruches aus.</p>		
Charakteristische Pflanzen:	Schwarz-Erle, Großes Mädesüß, Wald-Simse, Schwarze Johannisbeere, Busch-Windröschen		
Nachgewiesene Tiere:	Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Fitis, Amsel		
Faunenpotential:	Potential als Amphibien-Sommerlebensraum und für Kleingehölzvögel		
Verbund:	Die Fläche liegt direkt an einer Hauptstraße. Im Westen grenzt ein genutzter Teichkomplex an, ansonsten intensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen. Jenseits der Straße sind vergleichbare Biotope ausgebildet.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Geringe Größe, isoliert Lage, von vergleichbaren Biotopen durch eine Hauptstraße abgetrennt.		
Potentiale / Maßnahmen:	Breiteren Pufferstreifen zur landwirtschaftlichen Nutzfläche hin anlegen; Eintrag von Schmutzwasser oder belastetem Straßenwasser vermeiden; eventuell dort Vorklärbecken anlegen.		
Bewertung:	Mittelwertig		

3

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel
<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide
<i>Salix fragilis</i>	Bruch-Weide
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen
<i>Angelica sylvestris</i>	Wald-Engelwurz
<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut
<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohldistel
<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau
<i>Dryopteris austriaca</i>	Breitblättriger Dornfarn
<i>Epilobium hirsutum</i>	Rauhhaariges Weidenröschen
<i>Equisetum fluviatile</i>	Schlamm-Schachtelhalm
<i>Equisetum sylvaticum</i>	Wald-Schachtelhalm
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut
<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkenwurz
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütige Weißwurz
<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel
<i>Ranunculus auricomus</i>	Goldschopf-Hahnenfuß
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse
<i>Stellaria holostea</i>	Echte Sternmiere
<i>Stellaria nemorum</i>	Hain-Sternmiere
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	WE 82
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	nordwestlich Reddersberg	Schutzstatus:	§ 15 a		
Bezeichnung / Code:	Sumpfwald / WE				
Kurzbeschreibung:	<p>Ausgedehnter, heterogener Sumpfwaldkomplex. Der größte Teil der Fläche wird von etwa 15 m hohen, überwiegend mehrstämmigen Erlen eingenommen. Der Wuchs der Erlen deutet auf eine ehemalige Niederwaldnutzung hin. Zwischen den Erlen sind zahlreiche alte Eichen mit ausladenden Kronen vorhanden. Sie decken 5 bis 10 % der Fläche. Weitere Baumarten kommen vor. Die Strauchschicht ist sehr gut entwickelt. Sie deckt etwa zu 20 %. Es überwiegen Weißdornsträucher, was auf die Beweidung des Waldbereiches zurückzuführen ist. Totholz ist stehend und liegend etwas vorhanden, Die Feldschicht bedeckt den Boden vollständig. Es sind überwiegend Frühjahrsgeophyten ausgebildet. Auf der ganzen Fläche sind auch Feuchtarthen wie Rasen-Schmiele und Flatter-Binse vorhanden. Übrige Feuchtezeiger sind artenreich vorhanden, beschränken sich im Wesentlichen aber auf vereinzelte Sonderstandorte im Bestand. Der Boden ist leicht geneigt, offensichtlich wasserzünftig und etwas wechselfeucht. Der gesamte Bestand wurde bis vor kurzem beweidet, ist aber jüngst von der angrenzenden, halboffenen Weidelandschaft abgezaunt worden.</p>				
Charakteristische Pflanzen:	Schwarz-Erle, Eiche, Weißdorn; Busch-Windröschen, Scharbockskraut, Scheiden-Goldstern; Rasen-Schmiele, Flatter-Binse, Wald-Ziest				
Nachgewiesene Tiere:	Zilpzalp, Fitis, Mönchsgrasmücke, Buchfink, Trauerschnäpper, Mäusebussard, Eichelhäher, Buntspecht				
Faunenpotential:	Sehr gutes Potential für weitere Gehölzvögel und bodenlebende Evertbraten, zB. Laufkäfer				
Verbund:	Der Gehölzbiotop ist Teil einer größeren, bis vor kurzem zusammenhängend beweideten, halboffenen Weidelandschaft. Die Weidelandschaft wird von Knicks und Baumreihen umgrenzt. Ein ausgedehnter Wald ist in der Nähe vorhanden.				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Entwässerung zur hangabwärts gelegenen Straße, insbesondere durch zwei künstlich angelegte Teiche (Jägerbiotope); Abzäunung durch den Weidezaun; die Beweidung des Gehölzes wird dort als positiv angesehen.				
Potentiale / Maßnahmen:	Entwässerung stoppen; Beweidung des Gehölzbereiches wieder aufnehmen; für den gesamten Biotopkomplex mit der angrenzenden Weidelandschaft umfassenden Pflege- und Entwicklungsplan aufstellen; als geschützten Landschaftsbestandteil ausweisen				
Bewertung:	Sehr hochwertig				

Rote Listen

BARTschV BRD S-H

§

Betula pendula	Hänge-Birke
Carpinus betulus	Hainbuche
Corylus avellana	Gemeine Hasel
Crataegus monogyna	Eingrifflicher Weißdorn
Ilex aquifolium	Stechpalme
Populus spec.	Pappel
Quercus robur	Stiel-Eiche
Rosa spec.	Wild-Rose
Sambucus nigra	Schwarzer Holunder
Sorbus aucuparia	Eberesche

§

3

Anemone nemorosa	Busch-Windröschen
Calamagrostis canescens	Sumpf-Reitgras
Caltha palustris	Sumpf-Dotterblume
Cardamine amara	Bitteres Schaumkraut
Carex acutiformis	Sumpf-Segge
Carex paniculata	Rispen-Segge
Carex remota	Winkel-Segge
Carex sylvatica	Wald-Segge
Cirsium palustre	Sumpf-Kratzdistel
Convallaria majalis	Maiglöckchen
Dactylis glomerata	Gemeines Knäuelgras
Deschampsia cespitosa	Rasen-Schmiele
Dryopteris austriaca	Breitblättriger Dornfarn
Dryopteris filix-mas	Gemeiner Wurmfarne
Equisetum fluviatile	Schlamm-Schachtelhalm
Gagea lutea	Wald-Goldstern
Gagea spathacea	Scheiden-Goldstern
Galium aparine	Kletten-Labkraut
Glechoma hederacea	Gundermann
Glyceria fluitans	Flutender Schwaden
Humulus lupulus	Gemeiner Hopfen
Juncus effusus	Flatter-Binse
Lamium galeobdolon	Goldnessel
Lonicera periclymenum	Deutsches Geißblatt
Lysimachia vulgaris	Gemeiner Gilbweiderich
Lythrum salicaria	Gemeiner Blutweiderich
Malanthemum bifolium	Zweiblättrige Schattenblume
Myosotis palustris	Sumpf-Vergißmeinnicht
Oxalis acetosella	Wald-Sauerklee
Poa trivialis	Gemeines Rispengras
Polygonatum multiflorum	Vielblütige Weißwurz
Primula elatior	Hohe Primel
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus ficaria	Scharbockskraut
Ranunculus repens	Kriechender Hahnenfuß
Rumex sanguineus	Blut-Ampfer
Scrophularia nodosa	Knotigen-Braunwurz
Stachys sylvatica	Wald-Ziest
Stellaria holostea	Echte Sternmiere
Taraxacum officinale	Löwenzahn
Urtica dioica	Große Brennnessel
Viola sylvatica	Wald-Veilchen

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	83
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	nordwestlich Reddersberg	Schutzstatus:			
Bezeichnung / Code:	Halboffene Weidelandschaft				
Kurzbeschreibung:	<p>Großflächige, halboffene Weidelandschaft. Die leicht hängige Fläche wird als Rinderweide genutzt. Auf der Fläche sind zahlreiche Weißdornbüsche und Eichen vorhanden, besonders im Westteil. Der Ostteil ist dagegen gehölzfrei. Auf der gesamten Fläche ist die Grünlandfläche von Feuchte- und gleichzeitig Magerkeitszeigern geprägt. Insbesondere Kammgras, Hundstraußgras, Rasen-Schmiele, Flatter-Binse und Wiesen-Schaumkraut prägen den gesamten Aspekt. Im Westteil sind innerhalb der Wiesenvegetation Waldgeophyten vorhanden. Am höher gelegenen Südrand der Fläche ist die Magervegetation auf einem Hügel besonders gut ausgeprägt. Die hängige, feuchte, wasserzügige Fläche wird durch mehrere, frisch angelegte Entwässerungsgräben entwässert. Am Ostende war früher vermutlich ein Kleingewässer (Laubfroschgewässer), es wurde zugeschüttet. Das westlich angrenzende Erlengehölz ist jüngst von der Weide abgetrennt worden. Es gehörte bis vor kurzem mit zur Weidelandschaft.</p>				
Charakteristische Pflanzen:	Kammgras, Rotes Straußgras, Rot-Schwingel, Sparriges Kranzmoos, Flatter-Binse, Rasen-Schmiele, Wiesen-Sauerampfer, Wiesen-Schaumkraut				
Nachgewiesene Tiere:	Neuntöter-Brut, Jagdbiotop des Rot-Milan				
Faunenpotential:	Sehr gutes Potential für Wiesenarthropoden (z.B. Laufkäfer und Feuchtheuschrecken)				
Verbund:	Die Fläche ist Teil einer größeren, bis vor kurzem zusammen genutzten, extensiven Weidelandschaft. Die Fläche ist von landwirtschaftlicher Nutzfläche umgeben. In der Nähe liegt ein ausgedehnter Wald.				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Entwässerung; Verkleinerung der Fläche durch Abzäunung des Waldes				
Potentiale / Maßnahmen:	Entwässerungsgräben auf gesamter Länge wieder schließen; Waldweide wieder zulassen; für den gesamten Bereich einen Pflege- und Entwicklungsplan herstellen; als geschützten Landschaftsbestandteil ausweisen.				
Bewertung:	Sehr hochwertig				

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

§

<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn
<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme
<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Achillea millefolium</i>	Gemeine Schafgarbe
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras
<i>Agrostis tenuis</i>	Rotes Straußgras
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Knick-Fuchsschwanz
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gemeines Ruchgras
<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Tresse
<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gemeines Hirtentäschel
<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut
<i>Carex hirta</i>	Behaarte Segge
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gemeines Hornkraut
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel
<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel
<i>Cirsium vulgare</i>	Lanzett-Kratzdistel
<i>Cynosurus cristatus</i>	Weide-Kammgras
<i>Dactylis glomerata</i>	Gemeines Knäuelgras
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras
<i>Hypochoeris radicata</i>	Gemeines Ferkelkraut
<i>Juncus articulatus</i>	Glieder-Binse
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Leontodon autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn
<i>Lolium perenne</i>	Deutsches Weidelgras
<i>Lotus uliginosus</i>	Sumpf-Hornklee
<i>Luzula campestris</i>	Gemeine Hainsimse
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras
<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Ranunculus flammula</i>	Flammender Hahnenfuß
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
<i>Rhytidadelphus squarrosus</i>	Sparriges Kranzmoos
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Ampfer
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: SK 84
Lage / Ort:	nördlich Reddersberg	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Sukzessionsfläche / SK		
Kurzbeschreibung:	<p>Von Brennesseln dominierte, ältere Sukzessionsfläche auf feuchtem Standort. Neben der dominanten Brennessel sind andere Ruderalarten vorhanden. Feuchtezeiger sind ebenfalls vorhanden, sie bedecken etwa 5 % in der Fläche. Von einem südlich angrenzenden Knick sind Erlen auf die Fläche vorgewachsen. Sie bedecken etwa 15 % der Fläche und haben ein Alter von z.T. über 5 Jahren. Das bedeutet, daß die Fläche seit über 5 Jahren nicht mehr genutzt worden sein dürfte. Im Hochsommer wird die Fläche von einem etwa 1,50 m hohen, vollständig deckenden Brennesseldickicht eingenommen. Offene Bereiche sind nicht vorhanden.</p>		
Charakteristische Pflanzen:	<p>Brennessel, Kletten-Labkraut; Feuchtpflanzen: Flatter-Binse, Wald-Simse, Hain-Sternmiere, Wald-Ziest, Schilf; junge Erlen</p>		
Nachgewiesene Tiere:	Keine		
Faunenpotential:	<p>Geringes Potential für Insekten, z.B. Schmetterlingsraupen; geringes Potential als Amphibien-Sommerlebensraum</p>		
Verbund:	<p>Die Fläche grenzt an einen Knick und einen gehölzbestandenen, begradigten Bach, sie liegt unweit des Siedlungsbereiches und ist großflächig von landwirtschaftlicher Nutzfläche umgeben.</p>		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Entwässerung; Ruderalisierung; beginnende Verbuschung		
Potentiale / Maßnahmen:	<p>Extensive Nutzung aufnehmen, möglichst als Pferdeweide; keine Düngung oder Spritzmittel; keine weitere Absenkung des Grundwasserspiegels</p>		
Bewertung:	Geringwertig, durch Aufnahme der Nutzung leicht verbesserbar		

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn
<i>Salix spec.</i>	Weide
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch
<i>Agropyron repens</i>	Gemeine Quecke
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel
<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches Geißblatt
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras
<i>Phragmites australis</i>	Gemeines Schilf
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfblättriger Ampfer
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest
<i>Stellaria nemorum</i>	Hain-Sternmiere
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: SK 85
Lage / Ort:	nördlich Ziegelei	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Sukzessionsfläche / SK		
Kurzbeschreibung:	<p>Von Brennesseln dominierte, wahrscheinlich mehr als fünf Jahre ungenutzte Sukzessionsfläche. Neben der dominanten Brennessel und weiteren Ruderalarten kommen auf dem vererdeten Niedermoortorf noch vereinzelt Feuchtpflanzen vor. Sie bedecken aber unter 5 % der Fläche und deuten auf ehemalige feuchtere Verhältnisse und auf ein mögliches Entwicklungspotential hin. Die Fläche dürfte im Hochsommer mit einer 1,50 m hohen, vollständig deckenden Vegetationsschicht bestanden sein. Gehölze fehlen auf der Fläche, sie dringen vom Rande her aber bereits ein.</p>		
Charakteristische Pflanzen:	<p>Brennessel, Kletten-Labkraut; charakteristische Feuchtpflanzen: Flatter-Binse, Kohldistel, Sumpf-Kratzdistel, Rauhaariges Weidenröschen</p>		
Nachgewiesene Tiere:	Keine		
Faunenpotential:	Geringes Potential für Tagfalter und als Amphibien-Sommerlebensraum		
Verbund:	<p>Auf der Fläche liegt ein Kleingewässer. An die Fläche grenzen mehrere Knicks, ein Bruchwald und der Siedlungsbereich von Struvenhütten an. Die ökologische Anbindung ist gut.</p>		
Beeinträchtigungen / Defizite:	<p>Ruderalisierung; Eutrophierung; Vererdung des Niedermoortorfes; fehlende Nutzung</p>		
Potentialé / Maßnahmen:	<p>Nutzung wieder aufnehmen, möglichst als extensive Pferdeweide ohne Düngung und ohne die Abzäunung des auf der Fläche liegenden Gewässers.</p>		
Bewertung:	Geringwertig, aber durch Nutzungsaufnahme leicht besserbar		

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

Agropyron repens	Gemeine Quecke
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Caltha palustris	Sumpf-Dotterblume
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Cirsium oleraceum	Kohldistel
Cirsium palustre	Sumpf-Kratzdistel
Dactylis glomerata	Gemeines Knäuelgras
Epilobium hirsutum	Rauhhaariges Weidenröschen
Galium aparine	Kletten-Labkraut
Glechoma hederacea	Gundermann
Heracleum sphondylium	Gemeiner C2826Bärenklau
Juncus effusus	Flatter-Binse
Ranunculus ficaria	Scharbockskraut
Ranunculus repens	Kriechender Hahnenfuß
Rumex crispus	Krauser Ampfer
Scirpus sylvaticus	Wald-Simse
Urtica dioica	Große Brennessel

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	WB 86
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	nördlich Ziegelei	Schutzstatus:	§ 15 a		
Bezeichnung / Code:	Kleingewässer, Bruchwald, Sukzessionsfläche / T, WB, SK				
Kurzbeschreibung:	<p>Sehr heterogenes Weiden-Erlengebüsch. In diesem Bereich sind viele, etwa 10 bis 20 qm große, künstlich angelegte Gewässer vorhanden. Die ehemalige Nutzung ist nicht mehr offensichtlich abzulesen. Die Gewässer sind weitgehend vegetationsfrei. Sie sind trotz ihrer großen Anzahl für den Biotopkomplex von untergeordneter Bedeutung. An den Ufern hat sich eine spezifische Feuchtvegetation eingestellt. An den Gewässerrändern haben sich etwa 10 m hohe, meist mehrstämmige Erlen angesiedelt. Sie beschatten die Fläche vollständig. Zwischen den Erlen sind andere Gehölze, vor allem Weiden, ausgebildet. Auf den höher gelegenen Dämmen zwischen den Gewässern sind Gehölze trockener Standorte vorhanden. Diese Bereiche können als Sukzessionsflächen im Sinne eines Vorwaldstadiums aufgefaßt werden. Die Gehölze sind insgesamt sehr strukturreich und naturnah ausgebildet. Offensichtlich haben hier seit längerer Zeit keinerlei Forstmaßnahmen stattgefunden. Die trockeneren Bereichen werden von einer charakteristischen Laubwaldbodenvegetation bedeckt.</p>				
Charakteristische Pflanzen:	Schwarz-Erle, Grau-Weide, Busch-Windröschen, Wald-Simse, Flutender Schwaden				
Nachgewiesene Tiere:	Zilpzalp, Fitis, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Rotkehlchen				
Faunenpotential:	Gutes Potential als Amphibien-Sommerlebensraum				
Verbund:	Lage in einer Brache mit mehreren Gewässern zwischen dem Siedlungsbereich Struvenhütten und intensiv genutzter Agrar-Landschaft				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Keine wesentlichen				
Potentiale / Maßnahmen:	Weiterhin für freie Sukzession sorgen				
Bewertung:	Hochwertig, aufgrund der ungestörten, lang anhaltenden Sukzession und Bildung von Bruchwald- und Vorwaldgehölzen				

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn
<i>Euonymus europaeus</i>	Europäisches Pfaffenhütchen
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide
<i>Salix spec.</i>	Weide
<i>Salix viminalis</i>	Korb-Weide
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball
<i>Adoxa moschatellina</i>	Moschuskraut
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen
<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume
<i>Carex acutiformis</i>	Sumpf-Segge
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele
<i>Equisetum sylvaticum</i>	Wald-Schachtelhalm
<i>Festuca gigantea</i>	Riesen-Schwingel
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß
<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkenwurz
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütige Weißwurz
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse
<i>Stellaria holostea</i>	Echte Sternmiere

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopnummer:	WB 87
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	westlich der Ziegelei		Schutzstatus:	§ 15 a	
Bezeichnung / Code:	Bruchwald / WB				
Kurzbeschreibung:	<p>Heterogen ausgebildeter Bruchwaldbereich mit zwei feuchten, wasserführenden Senken, einem Entwässerungsgraben, verschiedenen Feuchtbereichen und höher gelegenen, trockeneren Bruchwaldbereichen, die auf den höheren Flächen und zum Rande hin in Buchenwald übergehen. Die Gehölze sind 15 bis 20 m hoch und werden von Schwarz-Erlen dominiert. Die Strauchschicht ist reich ausgebildet. Insgesamt ist die Gehölzschicht sehr strukturreich. Totholz und viel liegendes Bruchholz sind vorhanden. Die beiden Gewässer sind vegetationsfrei, der Gewässergrund ist jeweils von dicken Blätterrauflagen bedeckt. Am Rande stehen die charakteristischen Feuchtwaldarten. In den trockeneren Bereichen dominieren Buchenwaldarten wie Scharbockskraut und Busch-Windröschen. Von den Feuchtwaldarten sind insbesondere Wald-Segge, Winkel-Segge und Hain-Sternmiere bestandsprägend. Der Bereich wird durch einen Graben entwässert, ist insgesamt durch das viele Totholz und das starke Relief aber recht naturnah ausgebildet.</p>				
Charakteristische Pflanzen:	Schwarz-Erle, Hain-Sternmiere, Wald-Segge, Winkel-Segge, Busch-Windröschen				
Nachgewiesene Tiere:	Moorfrosch; Rotkehlchen				
Faunenpotential:	Potential als Amphibien-Sommerlebensraum und für Gehölzvögel				
Verbund:	Der Bruchwald liegt in einem ausgedehnten, naturnahen Laubwald und grenzt an Grünlandflächen an. Südlich liegt ein größerer Stauteich. Die ökologische Anbindung ist gut.				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Entwässerung; Eutrophierung				
Potentiale / Maßnahmen:	Entwässerungsgraben schließen; für länger hoch anhaltende Grundwasserstände sorgen				
Bewertung:	Mittelwertig, aufgrund der naturnahen Gehölzstruktur.				

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

3

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn
<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche
<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere
<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Adoxa moschatellina</i>	Moschuskraut
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohldistel
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele
<i>Gagea lutea</i>	Wald-Goldstern
<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkenwurz
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Lapsana communis</i>	Gemeiner Rainkohl
<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse
<i>Stellaria holostea</i>	Echte Sternmiere
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel
<i>Viola sylvatica</i>	Wald-Veilchen

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: WB 88
Lage / Ort:	südwestlich der Ziegelei	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Bruchwald / WB		
Kurzbeschreibung:	<p>Kleiner, sehr feuchter, wasserzügiger Bruchwaldbereich mit z.T. oberflächlich anstehendem Wasser. Die Erlen sind etwa 15 m hoch. Sie wurden gepflanzt, es handelt sich ausnahmslos um Grauerlen. Sie bedecken den Boden zu etwa 60 bis 70 %. Eine Strauchschicht ist mäßig entwickelt. Die Bodenvegetation wird von einem dominanten Seggenried geprägt. Dazwischen sind offene Wasserflächen und Feuchtwiesenarten vorhanden. Zu den trockenen Rändern hin kommen vereinzelt mesophile Waldarten hinzu. Die Fläche bekommt offensichtlich von einer angrenzenden Straße zusätzlich Wasser und entwässert zu einem westlich angrenzenden Bach.</p>		
Charakteristische Pflanzen:	Grau-Erle, Sumpf-Segge, Echtes Mädesüß, Wald-Engelwurz, Kohldistel		
Nachgewiesene Tiere:	Rotkehlchen, Fitis, Zilpzalp, Mönchsgrasmücke		
Faunenpotential:	Potential als Amphibien-Sommerlebensraum		
Verbund:	Die Fläche geht südlich in einen trockenen, angepflanzten Grauerlenbestand über. Sie ist zwischen weiteren Gehölzbeständen und westlich und östlich angrenzenden Grünlandflächen ökologisch gut angebunden.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Anpflanzung standortfremder Gehölze		
Potentiale / Maßnahmen:	Nach einer möglichen Holznutzung der Grau-Erle für eine freie Sukzession des Feuchtwaldbereiches sorgen		
Bewertung:	Mittelwertig, aufgrund der sehr gut ausgebildeten Bodenvegetation		

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen
<i>Angelica sylvestris</i>	Wald-Engelwurz
<i>Carex acutiformis</i>	Sumpf-Segge
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohldistel
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß
<i>Gallium aparine</i>	Kletten-Labkraut
<i>Heracleum mantegazzianum</i>	Riesen-Bärenklau
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches Geißblatt
<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten
<i>Stellaria nemorum</i>	Hain-Sternmiere
<i>Symphytum x uplandicum</i>	Futter-Beinwell
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel
<i>Valeriana officinalis</i>	Echter Baldrian

Bearbeiter: Datum:	GGV, H. Grell 6.5. - 10.5.1996	Projekt: Struvenhütten	Biotopnummer: HS 89
Lage / Ort:	südlich der Ziegelei	Schutzstatus:	§ 15 a
Bezeichnung / Code:	Steilhang des Binnenlandes / HS		
Kurzbeschreibung:	<p>In einem Wald gelegener Steilhang des Binnenlandes. Der Steilhang ist durchschnittlich 4 bis 8 m hoch und wurde offensichtlich als Bodenentnahmestelle künstlich angelegt. Der westliche Abschnitt des Steilhanges ist bewaldet und wird vollständig beschattet. Die Bäume sind durchschnittlich 20 m hoch. Es ist etwas stehendes und liegendes Totholz vorhanden. Der Steilhang ist als bodensaurer Buchenwald ausgebildet. Am Hangfuß kommen vereinzelt Feuchtezeiger vor. Der östliche Abschnitt des Steilhanges ist grundsätzlich ähnlich strukturiert, dort ist aber ein 30 m langer, offener, noch im Abbruch befindlicher Teilbereich vorhanden. Vermutlich wird dort in unregelmäßigen Abständen Kies entnommen. Der Bereich ist dementsprechend offener und sonnig. Senkrechte und schräg anlaufende Sandpartien sind vorhanden. Mit Ausnahme dieses in Abbruch befindlichen Steilhangteilabschnittes sind alle Flächen naturnah ausgebildet.</p>		
Charakteristische Pflanzen:	Eiche, Buche, Hasel, Busch-Windröschen, Hain-Rispengras		
Nachgewiesene Tiere:	Möchsgrasmücke, Rotkehlchen, Buchfink		
Faunenpotential:	Potential für „normale“ Waldarten; der im Abbruch befindliche Abschnitt hat ein Potential für Stechimmen und verschiedene trockenheitsliebende Käferarten und Reptilien.		
Verbund:	Die Fläche liegt am südlichen Waldrand eines größeren, naturnahen Laubwaldes und ist somit an den Wald und das südlich angrenzende Grünland angeschlossen.		
Beeinträchtigungen / Defizite:	Keine Wesentlichen; der Abbau von Kies wird positiv gewertet, solange er nur einzelne Teilabschnitte betrifft		
Potentiale / Maßnahmen:	Keine		
Bewertung:	Hochwertig, aufgrund der naturnahen Strukturen		

GGV: 1995

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche
<i>Larix decidua</i>	Europäische Lärche
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge
<i>Dryopteris austriaca</i>	Breitblättriger Dornfarn
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz
<i>Holcus mollis</i>	Weiches Honiggras
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches Geißblatt
<i>Maianthemum bifolium</i>	Zweiblättrige Schattenblume
<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütige Weißwurz
<i>Pteridium aquilinum</i>	Adlerfarn
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere
<i>Stellaria holostea</i>	Echte Sternmiere

Bearbeiter:	GGV, H. Grell	Projekt:	Struvenhütten	Biotopeummer:	WE 90
Datum:	6.5. - 10.5.1996				
Lage / Ort:	südliche Gemeindegrenze	Schutzstatus:	§ 15 a		
Bezeichnung / Code:	Sumpfwald / WE				
Kurzbeschreibung:	<p>Mittelgroßer, auf leicht hängigem, wasserzügigem Boden stockender Eschenwald. Die Baumschicht wird von 20 bis 25 m hohen Gehölzen, überwiegend Eschen, aber auch zahlreichen Erlen und Eichen geprägt. Weitere Gehölze sind vorhanden, u.a. nicht standortgerechte Fichten. Die Strauchschicht ist gut entwickelt. Sie besteht vor allem aus Hasel und Eberesche. Weiterhin sind Schwarze und Rote Johannisbeere vorhanden. Die Bodenvegetation deckt zu etwa 95 %. Sie wird von Frühjahrsgeophyten beherrscht. Feuchtezeiger kommen auf der gesamten Fläche vor. Insbesondere die Einbeere ist in großen Beständen nahezu überall zu finden. Zum oberen Hang hin wird die Fläche trockener; dort nehmen die Feuchtezeiger ab. Im unteren Drittel des Bestandes ist ein ausgedehnter Waldorchideenbestand vorhanden, mindestens 50 Individuen. An der Ost- und Nordseite umgrenzt ein breiter Graben, der zur Entwässerung des Waldes führt, den Bestand. Totholz ist in geringem Umfang stehend und liegend vorhanden. Altholz ist in Form einiger alter Eichen vorhanden. Insgesamt scheint der Bestand aber in der Nachkriegszeit stark ausgelichtet worden zu sein. Es handelt sich aber um einen alten Bestand, der schon in der preußischen Landesaufnahme eingetragen war. Insgesamt ist dieser Edellaubholzwald sehr gut ausgebildet und naturnah.</p>				
Charakteristische Pflanzen:	Esche, Schwarz-Erle, Eiche, Hainbuche, Eberesche, Busch-Windröschen, Vielblütige Weißwurz, Scharbockskraut; Einbeere, Wald-Ziest, Hohe Primel, Stattliches Knabenkraut				
Nachgewiesene Tiere:	Mäusebussard, Zilpzalp, Fitis, Möchsgrasmücke, Amsel, Kleiber, Buntspecht; Trauermantel (<i>Nymphalis antiopa</i>)				
Faunenpotential:	Potential für weitere Gehölzvögel und Bodenarthropoden feuchtbeeinflusster Wälder				
Verbund:	Der Bestand wird von intensiv genutzter landwirtschaftlicher Fläche umgeben. Ein ausgedehnter Wald ist westlich in etwa 200 m Entfernung ausgebildet.				
Beeinträchtigungen / Defizite:	Entwässerung durch den angrenzenden Graben; forstliche Nutzung. Ältere, nicht standortgerechte Rot-Fichten im Bestand.				
Potentiale / Maßnahmen:	Grundwasserstand anheben; angrenzenden Graben renaturieren und Bachbett höher legen; forstliche Nutzung einstellen oder einschränken				
Bewertung:	Hochwertig, sehr gut ausgeprägter Bestand mit naturnaher Bodenvegetation und Wald-Orchideen				

Rote Listen

BArtSchV BRD S-H

			<i>Aesculus hippocastanum</i>	Gemeine Roßkastanie
			<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
			<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke
			<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
			<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche
			<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche
			<i>Picea abies</i>	Rot-Fichte
			<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
	3		<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere
			<i>Ribes rubrum</i>	Rote Johannisbeere
			<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
			<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche
			<i>Adoxa moschatellina</i>	Moschuskraut
			<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel
			<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen
			<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge
			<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge
			<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohldistel
			<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau
			<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele
			<i>Festuca altissima</i>	Wald-Schwingel
			<i>Festuca gigantea</i>	Riesen-Schwingel
			<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß
	3		<i>Gagea spathacea</i>	Scheiden-Goldstern
			<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut
			<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkenwurz
			<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
			<i>Hedera helix</i>	Gemeiner Efeu
			<i>Maianthemum bifolium</i>	Zweiblättrige Schattenblume
§	3	3	<i>Orchis mascula</i>	Stattliches Knabenkraut
			<i>Paris quadrifolia</i>	Einbeere
			<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütige Weißwurz
			<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel
			<i>Ranunculus auricomus</i>	Goldschopf-Hahnenfuß
			<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
			<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
			<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest
			<i>Stellaria holostea</i>	Echte Sternmiere
			<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel
			<i>Viola sylvatica</i>	Wald-Veilchen